

Das Forschungslabor Ketzin – ein wichtiger Baustein in der Klimavorsorge des Landes Brandenburg

Klaus Freytag, Hans-Georg Thiem

Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg, Cottbus

Zusammenfassung. Die Energiepolitik gehört zu den Schlüsselfragen des 21. Jahrhunderts. Angesichts der Herausforderung des weltweiten Klimawandels wird die Aufgabe der Zukunft darin bestehen, Klimaschutz mit sicherer und preisgünstiger Energieversorgung und damit wirtschaftliche Entwicklung bestmöglich zu vereinigen. Die brandenburgische Landesregierung hat hierfür mit ihrer „Energiestrategie 2020“ die notwendigen Weichen gestellt. Zwei wichtige Ziele hat sich Brandenburg gesteckt: Sichere und wirtschaftliche Energieversorgung auf Dauer und Senkung der CO₂-Emissionen. Deshalb wird Brandenburg seinen Anteil an der Braunkohlenverstromung am gesamtdeutschen Energiemix beibehalten und die erneuerbaren Energien zu einer tragenden Säule des Mixes ausbauen. Brandenburg unterstützt die im Land ansässigen Unternehmen, Universitäten und Großforschungseinrichtungen bei den laufenden Maßnahmen im Zusammenhang mit der CO₂-Abscheidung und –Speicherung. Brandenburg sieht in diesen technologischen Bereich Entwicklungschancen für die Zukunft. Unter Federführung des GeoForschungsZentrum Potsdam (GFZ) wird in Zusammenarbeit mit 18 Partnern aus 9 Ländern im Forschungslabor Ketzin – westlich der Bundeshauptstadt Berlin - untersucht, wie CO₂ in tief gelegenen - mit Salzwasser gefüllten - porösen Gesteinsschichten eingebracht und gespeichert werden kann. Im Rahmen des europäischen CO₂SINK-Projekts sollen in Ketzin 60 000 Tonnen CO₂ (Kohlendioxid) in über 700 Metern Tiefe gespeichert werden. Genehmigungsrechtliche und aufsichtstechnische Betreuung erfolgt dabei durch das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR).